



Bei der Benefizregatta „Rudern gegen den Krebs“ traten in diesem Jahr 52 Boote gegeneinander für den guten Zweck an.

FOTOS: WOLFGANG MAXWITAT

Ruderwettfahrt gegen den Krebs

52 Boote traten bei der achten Benefizregatta an. Erlös geht an Förderprojekt „Sport zum Leben“.

Von Majka Gerke

St. Jürgen. Sie sind zwar keine Profis, gewinnen wollten sie aber schon gerne. Doch eigentlich ging es um den guten Zweck. Insgesamt 52 Boote starteten am Sonnabend bei der achten Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“. Mit den Einnahmen wird das Förderprojekt „Sport zum Leben“ unterstützt, das erfolgreich an der Sana-Klinik in Lübeck läuft. Veranstaltet wurde das Event von der Stiftung „Leben mit Krebs“ in Kooperation mit den Mitgliedern des Lübecker Ruder-Klubs (LRK) und Lübecker Frauen-Ruder-Klubs (LFRK). „Es ist toll, wie viele Teams teilnehmen und dass die Zahl so stabil bleibt“, sagte Mit-Organisatorin Karen Aulrich (LFRK). An den Start gingen nicht nur Teams der Sana-Klinik, des UKSH und des Hamburger UKE, sondern auch Mitarbeiter vieler Lübecker Praxen, Labore und Unternehmen. Und auch Privatpersonen, die Spaß am Rudern hatten.

Viele Teams seit Jahren dabei

Viele der Teams sind schon seit der ersten Benefizregatta dabei, andere sind noch neu. Gerd Zierow, Uwe Jensen, Heinz Sielfleisch und Arrien Tiemon waren die ältesten Teilnehmer der Regatta und stellten das Team „Lübecker Hydra“ oder das „Opa-Boot“, wie Moderator Andreas Otto die Mannschaft liebevoll nannte. Für Ruderneulinge Uwe Jensen und Arrien Tiemon war es der erste Wettkampf. „Bei einer Regatta mitzumachen, ist das Sahnehäubchen. Wenn man dann losfährt, ist es doch ganz schön aufregend“, sagt Jensen. 250 Meter Strecke mussten die Boote zurücklegen, das Ziel befand sich kurz vor der Posselbrücke. „Ich bin nachhaltig beeindruckt, mit wie viel Freude



Zum ersten Mal dabei: Per Franck-Petersen, Andrea Dalhöfer, Anna Delaney und Anna Gleue (v. l.). von der Firma Oldendorff Carriers.

Rudern gegen Krebs

Rund 30 000 Euro kamen im Vorjahr bei der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ zusammen. Ein Betrag, auf den die Organisatoren der Regatta auch für dieses Jahr hoffen. Mit den Einnahmen der Veranstaltung wird das Projekt „Sport mit Krebs“ an der Sana-Kli-

nik Lübeck finanziert. Damit wird ein gezieltes Sportprogramm gefördert, das den Erkrankten helfen soll, wieder leistungsfähiger zu werden und so die Lebensqualität zu steigern. Sport-Physiotherapeut Christof Degen von der Sana-Klinik bietet dazu neben Funktionaler Sport-

auch Entspannungstherapie an, sowie Wandern und Rudern. **Wer spenden möchte,** kann dies tun unter Stiftung Leben mit Krebs, Deutsche Bank Wiesbaden IBAN DE54 5107 0021 0014 6001 13 BIC DEUTDEFF510, Verwendungszweck „Rudern gegen Krebs“.

und Ehrgeiz Organisatoren, Teilnehmer und Förderer dieses wichtige Projekt unterstützen“, sagte Dr. Christian Frank, Geschäftsführer der Sana-Klinik, der auch selbst mit einem Team an den Start ging. Doch nicht nur ein Boot stellte die Sana-Klinik, sondern gleich 15. Unter ihnen auch das Team „Sister Act“ mit Jana Otlewski, Meike Schubert, Beate Voß und Anke Thevesen. „Wir arbeiten in der Onkologie, haben also viel mit Krebspatienten zu tun“, sagte Otlewski und rüchelte ihren Nonnenschleier zurecht. Da-

her waren alle gleich dabei, als Teams für die Benefizregatta zusammengestellt wurden.

Maren Pichner, Ute Kirschstein, Rosa Pulz, Christine Schaeper und Steuerfrau Susanne Bruß alias „Die wilde 13“ sind ein eingespieltes Ruderteam und waren nicht das erste Mal bei „Rudern gegen Krebs“ dabei. „Wir nennen uns ‚Wilde 13‘, weil wir 2013 mit dem Rudern begonnen haben und ein besonders wilder Haufen sind“, sagte Maren Pichner. Die Teilnahme ist für die fünf Frauen fast Pflicht. Bis auf ein-



Joao (7) beobachtet die Rennen. Nicht nur auf dem Wasser, auch an Land war gestern Nachmittag an der Kanal-Trave viel los.



Das Moderatoren-Duo Anne-Tjorven Büße (l.) und RSH-Stimme Andreas Otto unterhält die rund 300 Besucher der Regatta.

mal haben sie jedes Jahr an der Benefizregatta teilgenommen. „Wir wollen damit all die Leute unterstützen, die an Krebs erkrankt sind“ so Maren Pichner.

Patientenrennen mit vielen Emotionen

Nach dem normalen Rennen fand noch ein besonderer Lauf statt. Vier Boote mit Krebspatienten und ein Boot der Marli-Werkstätten ruderten die Strecke. „Das ist immer ein besonders emotionaler Moment für alle und zeigt nochmal, wofür das

hier ist“, sagte Aulrich. Auch für Physiotherapeut Christof Degen von der Sana-Klinik ist das Patientenrennen ein besonderer Moment. Er bewegt seit 2013 Krebspatienten zurück in ein aktives Leben, unter anderem mit Rudertaining. „Es ist schon ein spezieller Moment, die Patienten zu sehen und wie sie über sich hinauswachsen.“ Gewonnen haben im Einsteigerlauf das Team „RoMaHau“ des Malerbetriebs Roese, bei den Experten das Team „Spahn's Groupies“ der MKG Chirurgie Ratzeburg.